

scheint nicht festzustehen, daß die damalige Anlage durch die Römer um 100 v. Chr. im Gebiet der einstigen Markgenossenschaft Schopfheim den Zug erhalten hat, wie dieser bis zum Jahre 1935 bestand, nämlich vom Gasthaus zur Sonne in Niederschopfheim südlich bis zum Mittelbach, dann etwa 400 m östlich zum Ende der Neuführung. Es liegen zwei Möglichkeiten für eine andere Richtung vor.

Archivdirektor Mone, der die Linienführung dieser Römerstraße anhand von Flurnamen verfolgte, berichtet in seiner Urgeschichte: „Von Kenzingen zog die Heerstraße wieder längs dem Fuße des Schwarzwaldes herab über Herbolzheim — Ringsheim — Altdorf — Kippenheim und Friesenheim, von welchen Ortschaften Belege vorhanden sind. Von Friesenheim geht mir die Richtung aus, doch darf man mit gutem Grund annehmen, daß die Römerstraße längs dem Gebirge fortgesetzt war.“

Nach der ältesten Beschreibung der Gemarkung Oberschopfheim vom Jahre 1343 hatte der „Hörweg“ an der Grenze zwischen Friesenheim und Oberschopfheim die heutige Zugrichtung. Wenn diese schon aus der Bauzeit durch die Römer herrührt, dann läge es nahe, anzunehmen, daß der Zug vom heutigen Engelgasthaus in Oberschopfheim ab dem sog. „Kleinen Sträßle“ folgte bis etwa zur heutigen Kirche in Niederschopfheim, um dann nach Westen umzubiegen und westlich des Sixenberges wieder nach Norden zu weisen. Dem „Kleinen Sträßle“, das heute einem Feldweg gleicht, muß in früherer Zeit eine größere Bedeutung zugekommen sein. Es besteht in Oberschopfheim ein Gewinn-Name „Zwischen den Straßen“ für die Felder, die zwischen dem kleinen Sträßle und der Landstraße liegen. Nachdem aber bei der Führung des Wasserleitungsstranges durch das kleine Sträßle nach Niederschopfheim im Jahre 1904 sich keine besonderen Merkmale ergaben, welche auf eine Erstellung durch die Römer deuten lassen, bleibt wohl nur der Schluß übrig, daß es der Vorrömerzeit seine Entstehung verdankt und seine Fortsetzung in dem Weg fand, der in gerader Südrichtung heute noch durch die hohen Erlen (Hoherli) über den Schlößleberg nach Friesenheim und von da weiter nach Lahr verläuft. Vielleicht handelte es sich um einen vorgeschichtlichen Handelsweg. Die frühere größere Bedeutung des kleinen Sträßle könnte auch damit begründet werden, daß es, sofern die Leutkirche Pfarrkirche für die Markgenossenschaft Schopfheim war, für einen erheblichen Teil der Siedler in der heutigen Gemarkung Niederschopfheim als Kirchweg in Betracht kam. Das gleiche träfe auch zu, wenn die Kirche in Niederschopfheim P f a r r -